

Kommissionsberichte

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **52 (1992-1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kommissionsberichte

Jahresbericht 1991/92 der kantonalen Kommission für allgemeine Lehrmittel (LMK)

Zusammensetzung

Die Kommission für deutsch- und romanischsprachige Lehrmittel erfuhr im verflossenen Jahr einige Veränderungen in ihrer personellen Zusammensetzung: Der langjährige Leiter des Bündner Lehrmittelverlages, Herr Otto Albin, der zugleich Mitglied der Lehrmittelkommission war, trat auf Ende des Kalenderjahres in den Ruhestand; er wurde abgelöst durch den neuen Verlagsleiter, Herrn Luzi Allemann. Die Vertreterin für Fragen der Handarbeit und Hauswirtschaft, Frau Lina Tschuor, die ebenfalls pensioniert wurde, ist durch Frau Maria Bearth ersetzt worden. Unsere Protokollführerin, Frau Ingrid Lareida, gab die Feder an Frau Anna Bearth, Produktionsleiterin eigener Lehrmittel, weiter. Als Berater nimmt neu an den Sitzungen teil Herr Felix Büchler, Lehrmittelberater.

Auf Ende der Amtsperiode 1988–1991 treten die beiden Kommissionsmitglieder, Herr Gion Dietrich, Schulinspektor und Herr Dr. Andrea Jecklin, Seminardirektor, zurück.

Die bisherigen Mitglieder der Kommission amten weiter; es sind dies: Hans Finschi (beratende Funktion), Hansjürg Hermann, Gian Marco Lori, Regula Meier, Rudi Netzer, Stefan Niggli (Präsident). Als Projektleiter und als akademischer Berater arbeitete Herr Dr. Martin Eckstein intensiv in unserer Kommission mit.

Es ist mir ein persönliches Anliegen, den scheidenden Mitgliedern der Kommission, Herrn Otto Albin, Herrn a. Schulinspektor Gion Dietrich und Herrn Seminardirektor Dr. Jecklin und den Mitarbeiterinnen Frau Lina Tschuor und Frau Ingrid Lareida meinen herzlichen Dank für ihre Arbeit und für die Zusammenarbeit in der Kommission auszusprechen.

Als neue Mitglieder der Kommission hat die Regierung Herrn Dr. Martin Eckstein und Herrn Schulinspektor Linus Maissen ernannt; sie werden ihr Amt im Herbst 1992 antreten.

Kommissionsarbeit

In vier ganztägigen und drei halbtägigen Sitzungen hat die Lehrmittelkommission die laufenden Geschäfte behandelt, Anträge an das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement Graubünden und an die Regierung beschlossen, Stellungnahmen formuliert und Lehrmittel geprüft.

Auf Antrag der Lehrmittelkommission hat die Regierung 15 Regierungsbeschlüsse erlassen, die Lehrmittel betreffen. Ebenfalls auf Antrag der Lehrmittelkommission wurden 16 Departementsverfügungen erlassen.

Im Schuljahr 1991/92 sind folgende Lehrmittel neu erschienen:

- Musica 3/4 puter und vallader; Musica 5/6 sursilvan
- Sprachbuch 3 «Her ed Hoz» vallader
- Deutsch für Romanen 6. Klasse «Übergänge» als Schulbücher mit Arbeitsblättern
- Das romanische Sprachbuch 5./6. Klasse «Ambient» sursilvan
- Das Sprachbuch «Conturns» surmiran in 2. Auflage
- Die Übersetzung «Wege zur Mathematik» 2. und 3. Klasse sursilvan.
- Verschiedene Nachdrucke, z. B. «Wege zur Mathematik» in verschiedenen Idiomen.

Mit dem Erscheinen des letzten Buches «Deutsch für Romanen» ist ein umfassendes Projekt abgeschlossen, das den ganzen romanischsprachigen Teil Bündens abdeckt. Die Kommission und namentlich der verantwortliche Projektleiter atmen jedesmal auf, wenn ein Projekt abgeschlossen ist und alle geplanten Bücher druckfrisch vorliegen. Sehr stolz sind wir alle auf das Pionierprojekt «Römerkoffer», das kürzlich in verschiedenen Kursen im Kanton die Lehrer für einen anschaulichen und interessanten Geschichtsunterricht zu begeistern vermochte.

Lehrmittelprojekte

In den Berichten der letzten Jahre habe ich detailliert über die einzelnen Projekte in den drei Entstehungsphasen: *Konzept-, Redaktions- und Druckphase* berichtet; im vorliegenden Bericht möchte ich die laufenden Projekte summarisch zusammenfassen:

1. Auf unkonventionelle Art ist Staatskundelehrmittel für die Oberstufe im Entstehen und Wachsen begriffen; es gedeiht in der Praxis nach einem schülernahen Konzept.
2. Die Kommission tut sich noch schwer mit dem Konzept des Romanischlehrmittels für Sprachgrenzregionen. Der Schulversuch in St. Moritz, eines Lehrmittel «Rumauntsch» für Bergün, dessen erster Teil vorliegt, die schon weit gediehene Arbeit der Kommission «Frühfremdsprache», sowie die gesetzlichen Bestimmungen über Romanisch in Gemeinden mit deutschsprachigen Grundschulen erleichtern den Entscheid für ein einheitliches Lehrmittel keineswegs.
3. Von der Lia Rumantscha hat unsere Kommission das gewaltige Projekt für romanische Wörterbücher in den Idiomen Puter, Vallader, Surmiran und Sursilvan übernommen. Die Fertigkeit und Fähigkeit, mit Wörterbüchern arbeiten zu können, ist heute wohl unbestrittenes Anliegen an die Volksschule. Um effizient arbeiten zu können, müssen aber schülergerechte Wörterbücher erst einmal vorliegen.
4. Das romanische Sprachbuchprojekt, das sich von der zweiten Primarklasse bis zur letzten Oberstufenklasse hinzieht, steckt je nach Sprachregion in verschiedenen Entwicklungsphasen. Wir hoffen, dass wir das Werk in den kommenden Jahren zur Zufriedenheit (fast) aller abschliessen können.
5. In seiner letzten Phase tritt das Lesebuchprojekt für das Engadin und für Mittelbünden. Nach Abschluss des Lesebuches 2, das auf Beginn des Schuljahres 1992/93 vorliegen wird, beginnt die Arbeit am Lesebuch 3, das die Kette von der ersten bis zur letzten Klasse schliesst.

6. Der Lehrerordner, bestehend aus zehn Kapiteln aus der Bündner Geschichte für Primarschulen, wird in die verschiedenen romanischen Idiome übersetzt; in der gegenwärtigen Phase steht die Übersetzung der Arbeitshilfen in Puter im Vordergrund.
7. Zur Übersetzung in Romanisch und Italienisch haben wir das Berner Geographielehrmittel für Primarschulen übernommen. Es gestattet einen zeitgemässen Unterricht über Schweizer Geographie in unseren Bündner Schulen. Im neuen Lehrmittelverzeichnis ist dieses Lehrbuch auch für deutschsprachige Schulen aufgeführt und empfohlen (Bestellnummer 01.1850).
8. Die Sekundarlehrer in Romanischbünden werden ein Hilfsmittel für den Französischunterricht erhalten.
9. In Arbeit ist immer noch das surselvische «Vocabulari fundamental».
10. Unsere Kommission beteiligt sich schliesslich am Grossprojekt des Handbuches für Bündner Geschichte, das in nächster Zeit richtig anlaufen wird.

Neben den eigentlichen Neuschöpfungen laufen verschiedene Nachdrucke und Neubearbeitungen. Ich weiss nicht, wie viele Autoren und Übersetzer, Mitglieder von Arbeitsgruppen, Grafiker und Gestalter, Begutachter und Linguisten unter der Leitung unserer sechs bewährten Projektleiter gegenwärtig am Werk sind, ich weiss aber, dass diese Mitarbeiter mit grossem Einsatz meist neben ihrem schulischen Vollpensum gewissenhafte und fachkundige Arbeit leisten; dafür danke ich ihnen im Namen der Kommission und der Lehrerschaft ganz herzlich.

Ausblick

Über die Einrichtung, Neustrukturierung und Gestaltung des Lehrmittelverlages wurde im Schulblatt Nr. 4 ausführlich berichtet. Ich hoffe, dass die Lehrerschaft in den grosszügig gestalteten Auslageräumen an der Ringstrasse näher an die Produkte unserer Arbeit herangeführt wird. Für Wünsche und Anregungen ist unsere Kommission stets offen und bereit.

In Zusammenarbeit mit dem Lehrmittelverlag versuchen wir weiterhin im Auftrag der Regierung und des Departementes für die Bündner Schule Lehrmittel bereitzustellen, die ein zeitgemässes Arbeiten erlauben.

Abschliessend danke ich unserem Erziehungschef, Herrn Regierungsrat Joachim Caluori, für sein grosses Verständnis und für seine Unterstützung. Den Herren Paul Ragettli, Hans Finschi und Dr. Martin Eckstein, die unsere Anträge wohlwollend und umsichtig weiterbehandeln und den reibungslosen Ablauf des Produktionsganges ermöglichen, manchmal Unebenheiten durch vermittelnde Gespräche ausgleichen und nach Mitteln und Wegen suchen, wenn sich Stolperstellen ankünden, gebührt ebenfalls der aufrichtige Dank unserer Kommission.

St. Niggli, Präsident LMK

Relazione pro 1991/92 della Commissione cantonale per i libri di testo in lingua italiana

Di nuovo è trascorso un anno. È tempo di riassumere il lavoro svolto dalla Commissione durante i trascorsi ultimi dodici mesi.

Nell'arco di tempo compreso fra il 1. luglio 1991 ed il 30 giugno 1992 la Commissione si riunì tre volte. All'ordine del giorno si affacciano di continuo nuovi problemi che vogliono essere studiati, vagliati, risolti. Tenuto calcolo delle direttive date dal programma cantonale, delle possibilità personali e finanziarie, per quanto possibile dei desideri degli insegnanti e delle giuste esigenze degli alunni, continuamente alla ricerca della soluzione più promettente, si è svolto un lavoro non facile in grado di soddisfare, speriamo, diversi, ma che certamente non colmerà tutte le lacune. Più numerose furono invece le sedute dei gruppi di lavoro alle quali presero parte singoli o più membri della Commissione, gli incontri ed i colloqui con collaboratori, con rappresentanti del Dipartimento di educazione e dell'Amministrazione cantonale.

Fra il sorgere del problema o del nascere dell'idea alla realizzazione di un progetto il cammino è lungo e spesso arduo. Non tutto dipende da noi. Spesso, molto spesso bisogna pazientare. I ritardi che ne sono la conseguenza intralciano spesso il lavoro in classe. Ne siamo coscienti.

Usciti nuovi, per il prossimo corso 1992/93 saranno disponibili:

- La storia del mondo in immagini 9,
- Il castello medievale,
- Economia domestica,
- Aritmetica e algebra 2,
- Map 3.

«Das Deutschmobil», testo per l'apprensione del tedesco (classi 5^a e 6^a) fu sperimentato da classi a Poschiavo ed a Lostallo. Il rapporto finale del gruppo di valutazione sarà decisivo. Trovato raccomandabile, il libro sarà proposto al lod. Dipartimento quale mezzo didattico in sostituzione dell'usitato «Deutsch für Ausländer». Se del caso si informeranno in tempo gli insegnanti.

In fase di studio, progettazione, compilazione o traduzione sono:

- Geografia nella Svizzera,
- Fascicolo complementare a La Storia del mondo in immagini,
- Canto e musica (teoria),
- Aritmetica e algebra 3.

L'umile lavoro che la Commissione ha potuto svolgere fu possibile solo grazie alla gentile e spontanea collaborazione dei suoi membri, del buon rapporto con il lod. Dipartimento di educazione, della Consulenza presso quest'ultimo (signori H. Finschi e dott. M. Eckstein), di tutti gli impiegati presso l'Ufficio cantonale Stampe e Testi didattici, dell'Ispettorato scolastico GRI, degli esperti, dei capiprogetto, di autori e traduttori dei gruppi di lavoro, delle classi-esperimento, dei sostituti, del sostegno da parte dei rispettivi consigli di scuola, di chi con incitamenti, impulsi, suggerimenti e critiche oggettive ci ha accompagnati e sostenuti. A tutti un sincero grazie. A tutti profonda riconoscenza.

Due membri hanno lasciata la Commissione

Il signor Otto Albin, capo dell'Ufficio cantonale Stampe e Testi didattici, alla fine di dicembre ha riconsegnate le chiavi per ritirarsi in pensione. Per lunghi 41 anni ha prestato servizio alle dipendenze del Cantone. Per molti presso il nominato ufficio, per ben molti quale membro della Commissione per i testi didattici.

Alla scadenza del mandato pure Guido Lardi rientrerà, dopo tanti e tanti anni di partecipazione attiva, nelle file.

Amedue furono membri interessati, competenti, sempre disponibili. Il primo quale valido amministratore e consigliere in questioni finanziarie e organizzative, il secondo in qualità di insegnante impagnato conoscitore dei problemi della scuola e quale collaboratore, autore e traduttore sempre attivo e pronto a collaborare.

Siamo loro grati e riconoscenti per tutto quanto hanno dato, in modo particolare per le loro valide, preziose prestazioni, per la loro sempre cordiale partecipazione e per le belle ore passate lavorando assieme.

Fu questo il momento di ristrutturare la Commissione. Si è cercato di dare più peso alla partecipazione del corpo insegnante attivo in diretto contatto con le esigenze della scuola. Si è così suggerita la nomina di due rappresentanti delle primarie ed uno delle classi superiori.

Dall'inizio dell'anno partecipano al lavoro della Commissione:

- il signor L. Allemann, capo della Casa editrice per i testi didattici, vecchio USTD, quale membro,
- la signora A. Bearth, elaboratrice presso la CETD, quale redattrice del verbale,
- il signor F. Bürchler nella veste di consulente in questioni di mezzi didattici.

Dal 1. luglio anno corrente saranno presenti, quali nuovi membri e rappresentanti dei vari cicli:

- la signora B. Ruinelli, Soglio,
- il signor M. Bianchi, Mesocco,
- il signor I. Nussio, Brusio.

Auspiciandoci collaborazione reciproca, lavoro proficuo e soddisfazione porgiamo a tutti il benvenuto in seno alla Commissione.

Chiudiamo ringraziando gli onorevoli membri del Governo cantonale, in modo particolarmente sentito l'on. J. Caluori capo del Dipartimento di educazione, cultura e protezione dell'ambiente che, pure in questi tempi meno facili, per noi, i nostri desideri, i nostri problemi vollero e seppero trovare tempo, vagliare e sostenere sostanzialmente le proposte sottoposte.

Un grazie pure alla Commissione cantonale per i libri di testo in tedesco ed in romanico. Comprensione, considerazione, sostegno e collaborazione ci sono di valido aiuto.

W. Pool

Schulpsychologischer Dienst

Man kann wohl mit einer gewissen Berechtigung feststellen, dass sich in der Art der Problemstellungen, mit denen sich der Schulpsychologische Dienst (SpD) konfrontiert sieht, gesellschaftlich bedingte Änderungsprozesse in der Sozialisation von Kindern gespiegelt werden. So erstaunt es nicht, dass — angesichts einer wachsenden Gewaltproblematik in unserem Alltag — immer häufiger die Anwendung von und die Erfahrung mit *Gewalt unter Kindern und Jugendlichen* Anlass zur Beratung beim SpD geworden sind. Unter den insgesamt im letzten Jahr rund 1300 angemeldeten Fällen erfordert die relativ hohe Zahl von Kindern und Jugendlichen, die von Gewaltproblemen belastet waren, die Aufmerksamkeit aller erzieherisch Verantwortlichen. Die offensichtlich gewaltgeprägte Medienwelt (besonders TV und Videos) erzeugt ein Klima, das die Konflikthanfälligkeit und Bereitschaft zur Gewaltanwendung in Familien, Schule (Problem Pausenplatz und Schulweg) und Freizeit deutlich erhöht hat. Dabei machen die Mitarbeiter des SpD die Erfahrung, dass von der Öffentlichkeit her ein widersprüchlicher Auftrag an die Lehrerinnen und Lehrer gerichtet wird. Während ein Teil der Elternschaft auf mehr Einflussnahme und Interventionen der Lehrerinnen und Lehrer drängt, besteht ein anderer Teil vehement darauf, dass diese primär die elterliche Kompetenz betreffenden Probleme keine Sache der Schule seien. Da abzu-sehen ist, dass unser Erziehungs- und Bildungssystem mehr noch mit dieser Problemlage konfrontiert wird, versucht der SpD auch weiterhin (mit seinen allerdings begrenzten personellen Möglichkeiten), seinen Beitrag bei der Bewältigung zu leisten.

Mit der Einführung des neuen *Übertrittsverfahrens in die Oberstufe* im letzten Jahr wurde der SpD um Mitarbeit bei der Durchführung von Gesprächskursen für Lehrkräfte der Mittel- und Oberstufe ersucht. Es kamen drei gut besuchte Fortbildungskurse zustande, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als hilfreiche Unterstützung bei der Gestaltung der Elternkontakte erlebt wurden.

Wie die letzten Jahre zuvor, waren Mitarbeiter des SpD bei der Entwicklung *kantonalen Konzepte für den Erziehungs- und Schulbereich* mitbeteiligt, 1991 insbesondere bei der Erarbeitung eines «Konzeptes für die heilpädagogische Beratung und Förderung im Kanton Graubünden».

Personelles

Nach schwieriger Suche konnte mit Beginn des Schuljahres 1991/92 endlich die vakante Schulberatungsstelle für die Talschaften Poschiavo und Bregaglia mit *Anna Giovanoli* wieder besetzt werden.

Die Beanspruchung des SpD hat im letzten Jahr in unerwartet hohem Ausmass zugenommen. Die dabei besonders für die Schulberater in der Landschaft Davos und im Bezirk Imboden entstandene Überlastung machte die Anstellung von zwei Schulberatern im Teilpensum erforderlich. Seit September 1991 nehmen nun *Robert Ambühl* (Davos) und *Hans-Ruedi Widmer* (Imboden) Aufgaben des SpD wahr.

Den drei neuen wie auch den anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und besonders auch allen Lehrerinnen und Lehrern, die immer wieder die gute Zusammenarbeit mit dem SpD pflegen, dankt die Beratungskommission für ihr Engagement in ihrer verantwortungsvollen Arbeit.

Für die Beratungskommission:
Bruno Peyer, Präsident

Jahresbericht der kantonalen Kurskommission

Personelles

Am 30. Juni 1992 ist die Amtsperiode für die Mitglieder der «Kommission für die Fortbildung der Volksschullehrer und Kindergärtnerinnen (Kurskommission)» zu Ende gegangen. Leider haben auf diesen Zeitpunkt hin drei Kommissionsmitglieder ihre Demission eingereicht. Es sind dies Anna Scherrer-Hug, Arbeitslehrerin, Untervaz, Peider Andri Brunies, Reallehrer, St. Moritz, und Valentin Guler, Reallehrer, Chur. Ich danke diesen drei tüchtigen Mitgliedern von Herzen für ihr Mitwirken im Dienste der Bündner Lehrerschaft und für die stets kollegiale Zusammenarbeit in der Kurskommission.

Anfangs Mai 1992 hat die Regierung die Mitglieder der Kommission für die Amtsperiode 1992–96 wieder- oder neugewählt. Es sind dies: Bühler Stefan, Chef Sportamt, Tamins, Candrea Letizia, Kindergärtnerin, Stierva, Deininger Reto, Primarlehrer, St. Moritz (neu), Fehr Normanda, Primarlehrerin, Andeer, Finschi Hans, Berater für Lehrerfortbildungsfragen, Trimmis, Gustin Claudio, Schulinspektor, Sta. Maria (Präsident), Luzi Georg, Primarlehrer, Klosters (neu), Dr. Theo Ott, Seminarlehrer, Maienfeld, Parpan-Weber Marianne, Seminarlehrerin BFS, Lenzerheide, Peduzzi Dante, Sekundarlehrer, Cama, Steger Dionys, Reallehrer, Disentis, Tomaschett Brigitte, Arbeitslehrerin, Flims (neu), Walker-Tönz Margrit, Arbeitsschulinspektorin, Vals.

Kommissionsarbeit

In sechs halbtägigen Sitzungen wurden die laufenden Geschäfte behandelt und die Kursausschreibungen besprochen und beschlossen. Jedesmal wurde auch Rückschau auf die durchgeführten Kurse gehalten. Mit grosser Befriedigung konnte festgestellt werden, dass die Bündner Lehrerinnen und Lehrer im allgemeinen fleissige Kursbesucher sind. Es scheint auch, dass die seit dem Schuljahr 1990/91 in Kraft gesetzten Richtlinien für die Kurspflicht bei der Lehrerschaft gut angekommen sind.

Für das Kalenderjahr 1991 sieht die Kursstatistik wie folgt aus:

Pflichtkurse:

In 39 Pflichtkursen bildeten sich 593 Lehrkräfte weiter (ohne die Teilnehmer an den Einführungskursen zum neuen Übertrittsverfahren).

Freiwillige Kurse:

Gesamt wurden 180 freiwillige Kurse durchgeführt, die von 3028 Lehrerinnen und Lehrern besucht wurden.

Aufteilung nach Kursart:

– Pädagogik/Psychologie Erwachsenenbildung	27 Kurse	15.0 %
– Unterrichtsgestaltung	60 Kurse	33.4 %
– Musisch-kreative Kurse	29 Kurse	16.1 %
– Gestalterisch-handw. Kurse	33 Kurse	18.3 %
– Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung	31 Kurse	17.2 %
Total der durchgeführten Kurse	180 Kurse	100 %

Teilnehmerzahlen:

Freiwillige Kurse	3028 Teilnehmer
EK-OST Kurse	10 Teilnehmer
Kurse des SVHS	219 Teilnehmer
Kurse des SVSS	44 Teilnehmer
Total	3301 Teilnehmer

Die Sommerkurswochen 1991 wurden von 507 Lehrerinnen und Lehrern besucht.

Die Vorbereitung und Durchführung dieses breiten Kursangebotes erfordert vom verantwortlichen Berater für Lehrerfortbildungsfragen einen grossen Zeit- und Kraftaufwand. Wir danken Hans Finschi herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz im Dienste unserer Lehrerfortbildung.

Eine Sondersitzung der Kommission war dem Thema «Weiterentwicklung der Bündner Lehrerfortbildung» gewidmet. Es wurde auf die im Sommer und Herbst 1991 geleistete Arbeit Rückschau gehalten und die Fortsetzung der Konzepterarbeitung festgelegt. Das Erziehungsdepartement hat unterdessen die entsprechenden Kredite freigegeben und eine Sonderkommission unter der Leitung von Herrn Christian Sulser, Pädagogische Arbeitsstelle ED, mit der Erarbeitung eines Lehrerfortbildungs-Gesamtkonzeptes beauftragt. Wir danken an dieser Stelle unserem Erziehungschef, Herrn Regierungsrat Joachim Caluori, für das Verständnis, das er unserer Sache entgegenbringt und dafür, dass er unsere Anliegen in der Regierung mit viel Überzeugungskraft vertritt.

Nach Auffassung der Kurskommission soll das Kursangebot in den nächsten Jahren auf einige Schwerpunkte eingeschränkt werden. Wir denken dabei in erster Linie an die Umsetzung der neuen Lehrpläne (Primar- und Oberstufe) oder an die Einführung neuer Lehrmittel und neuer Unterrichtsfächer (koedukativer Handarbeitsunterricht). Als wichtiges Anliegen bleibt für uns auch in Zukunft die Ausbildung der Kursleiter auf dem Programm.

Unser Kommissionsmitglied Valentin Guler hatte die Gelegenheit, im Rahmen eines Fortbildungsurlaubes den Intensivkurs EDK-Ost in Balzers zu absolvieren. Er hat uns auf sehr eindrückliche Art über seine positiven Erfahrungen mit dieser Form der Fortbildung informiert.

In der letzten Kommissionssitzung hat unsere Kollegin Normanda Fehr die Thesen zum Berufsbild der Lehrerin/des Lehrers vorgestellt. Für unsere zukünftige Arbeit gilt vor allem die Aussage: «Lehrerinnen und Lehrer haben das Recht und die Pflicht, sich während der ganzen Dauer ihrer Berufsausübung im allgemeinbildenden und im berufsspezifischen Bereich fortzubilden.»

Ich schliesse mit einem aufrichtigen Dank an meine Kolleginnen und Kollegen in der Kurskommission für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung während meiner ersten Amtsperiode als Präsident der Kommission für die Lehrerfortbildung.

Claudio Gustin

Jahresbericht 1991/1992 Medienkommission Graubünden

«Informations- und Kommunikationstechniken greifen immer mehr in alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft ein und beeinflussen diese wesentlich. Sie verändern auch zunehmend verschiedene traditionelle Bildungsziele und tangieren damit direkt die Schule.»

(G. Walther)

Medien werden bald überall und in allen Situationen genutzt: z. B. in Musikläden, in Kaufhäusern, in Discotheken, durch Sitzen vor dem Fernsehapparat oder auch beim Rollbrettfahren, begleitet durch den Walkman.

Entscheidende Prägungen des Mediennutzungsverhaltens können in der Familie erfolgen. Meistens beginnt es mit dem Kinderbuch und endet oft bei Strafe durch Fernsehentzug. Die zunehmende Gleichgültigkeit vieler Eltern gegenüber dem Medienkonsum der Kinder ist aber oft erschreckend.

Und doch stellt man bei einem grossen Teil der heutigen Generation ein differenziertere Verhalten gegenüber Fernsehen, Radio, Cassetten, CD-Player, Computer, Zeitschriften, Buch, Zeitung usw. fest. Die generelle Mündigkeit der Jugend muss dahingehend modifiziert werden, dass die Beschäftigung mit den Medien für die Jugend nichts Besonderes ist, sondern in das Alltagsleben eingebettet ist. Das Angebot an Medien wird immer reichhaltiger, der Umgang damit aber sicher immer anspruchsvoller. Heutige Jugendliche wachsen in Medienwelten auf, in denen Computer neben all den andern Medien einen festen Platz einnehmen.

Vermehrt beeinflusst die Schule die Haltung zu den Medien und den Umgang mit ihnen. Das Buch ist aber immer noch Leitmedium der Schule und sollte es auch bleiben. Hier sollte viel mehr getan werden, damit nach dem Verlassen der Schule das Lesen nicht ganz aufgegeben wird.

Sicher sind die Medien aus den Klassenzimmern nicht mehr wegzudenken. Vermehrt werden in den kommenden Jahren auch Computer in unseren Schulen Einzug halten.

Trotzdem möchte ich auf die Ergebnisse einer Umfrage an deutschen Schulen aufmerksam machen.

14- bis 18jährige Schüler und Studenten wurden gefragt, mit welchen Lernmitteln und Medien sie am liebsten arbeiten und ihrer Meinung nach am meisten lernen. An erster Stelle stand das Buch, an zweiter Stelle Dia- und Tageslichtprojektor, dann folgten Computer und Video. Am geringsten wurde der Lerneffekt von Sprachlabors, Zeitungen und Musikanlagen eingeschätzt.

Jugendliche verfügen oft über eine Vielzahl von Medien, und dieser Besitz verdeutlicht sicher den hohen Stellenwert ihrer medialen Freizeitgestaltung. Damit ergibt sich die Notwendigkeit, im Elternhaus und in der Schule die Medienerziehung zu stützen und auszuweiten.

Die Mitglieder der Medienkommission sind bestrebt, den Lehrer in dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen, dies vor allem mit dem Bereitstellen von geeigneten Anschauungsmaterialien.

Die folgenden Punkte sollen einen kleinen Überblick über die Tätigkeit der Medienkommission aufzeigen:

1. Video-Filme

Um die Konsumenten, zu denen wir alle gehören, über Aspekte der Problemkreise «Energie» und «Klimaveränderungen» zu informieren, hat Atel drei Video-Filme herausgegeben:

- a) «Stromimport – Stromexport – Warum?»
- b) «Usstige bitte»
- c) «Wasser und Klima»

Die Kommission hat alle drei Filme visioniert und kam zum Schluss, dass von der Aufnahmetechnik her nichts einzuwenden ist, dass die Filme zwar höchst professionell gestaltet wurden, hingegen in didaktisch-methodischem Aufbau den Wünschen der Schule nicht genügen können.

Filmprojekt «Geologie Europas»

Delta-Film plant die Realisation eines aussergewöhnlichen Projektes. Die Rede ist von einem multimedialen Werk über die Geologie Europas, attraktiv mit modernsten Mitteln und zahlreichen themen- bzw. fächerübergreifenden Inhalten gestaltet. Angestrebt wird eine vielseitige Auswertung des Materials in bezug auf die gewählten Medien (Film, Computer, Fernsehen, Dokumentationshefte).

Dabei kann z. B. eine Reise durch den Mikro- und Makrokosmos unserer Erde, ausgehend von der Geologie Europas, äusserst spannend aufgezeigt werden.

Dank moderner Gestaltungsmittel (z. B. Computeranimation) können erstmals — von blossen Auge unsichtbare — Abläufe, Bewegungen und Mechanismen sichtbar gemacht werden. Die Projektidee kann thematisch als höchst interessant betrachtet werden, die Realisierung sollte wenn möglich unterstützt werden.

In der Kommission werden wir uns weiterhin mit diesem Projekt beschäftigen; wir werden das «Endprodukt» prüfen und bei Eignung für unsere Schule dieses der Lehrerschaft genauer vorstellen.

2. Dia-Serien

a) «Haustiere» (Serie Nr. 20)

Anlässlich unserer letzten Kommissionssitzung vom 4. Juni 1992, präsentierte uns Herr Franz Hässig diese Dia-Serie in ihrer endgültigen Form.

Diese Serie — ein wahres Bilder- und Lehrbuch — wird allen interessierten Lehrkräften im Naturkundeunterricht wertvolle Dienste leisten.

Im Namen sämtlicher Kommissionsmitglieder möchte ich auch an dieser Stelle Herrn F. Hässig für seine grosse und gelungene Arbeit recht herzlich danken. (Verleih ab Herbst 1992)

b) «Chur im Bild» (neue Serie)

Im Sommer 1991 fand in der Rathausgalerie in Chur eine Ausstellung zum Thema «Chur im Bild» statt. Dabei wurden Bilder der Stadt Chur und der näheren Umgebung gezeigt, die sonst der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind.

Frau Dr. Ursula Jecklin ist es zu verdanken, wenn heute diese herrlichen Bilddokumente den Schulen in Form von Dias zur Verfügung stehen.

c) Sommerarbeit 1992

Folgende Dia-Serien werden sehr wahrscheinlich dieses Jahr total oder mindestens teilweise überarbeitet:

Serie Nr. 14 «Münstertal»

Serie Nr. 13 «Unterengadin»

Serie Nr. 12 «Oberengadin»

Serie Nr. 15 «Puschlav»

Serie Nr. 16 «Bergell»

Da es sich um Serien handelt, die vor ca. 20 Jahren angefertigt wurden, drängt sich eine Überarbeitung auf.

3. Fragebogen 1989

Leider war es den Kommissionsmitgliedern bis heute noch nicht möglich, auf Wünsche dieses Fragebogens einzugehen. Ich hoffe, dass wir mit vereinten und zusätzlichen Kräften ab Sommer 1992 einige Lehrerwünsche aus dem Fragebogen 1989 in Angriff nehmen können.

4. Informatik (Kommission G. Walther)

Seit 1990 arbeitet die «Projektgruppe Schulprogramm Informatik» an einem Konzept für die Einführung der Informatik auf der Oberstufe der Bündner Volksschule.

(Details siehe Bündner Schulblatt Nr. 4, Jg. 1991/92) Es hat sich herausgestellt, dass die Einsatzmöglichkeiten des Computers als sinnvolles Arbeitsmittel in den verschiedenen Fächern sehr vielfältig sind. (Informationsverarbeitung) Die jüngsten technologischen Entwicklungen auf dem Hardware- und Softwaresektor zeigen, dass durch den Computer zunehmend auch eine neue Art der Informationsvermittlung möglich wird: die interaktive Verknüpfung von Text, Ton, bewegte Bilder und Video (Multimedia).

Die Mitglieder der Medienkommission haben anlässlich einer Sitzung einige Beispiele aus diesem Bereich (Projekt «Panorama») gesehen und haben sich darüber, im Sinne einer einfachen Begutachtung, einige Gedanken darüber gemacht. Der Computer stellt schon heute ein neues, leistungsfähiges Unterrichtsmedium dar. Die Medienkommission wird, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Informatikgremien und mit dem Lehrmittelverlag, die neuen Tendenzen und Entwicklungen verfolgen, prüfen und der Lehrerschaft des Kantons zugänglich machen.

Neue Lehrpläne für Sekundar- und Realschule per 1993/94 schliessen auch das Fach «Informatik» ein.

Folgendes Informatikkonzept ist vorgesehen:

Die Informatik als Ganzes soll auf drei Ebenen realisiert werden:

1. Grundlagen: Im 7. und 8. Schuljahr ist je eine Semesterstunde obligatorisch.
(Kann auch in Kursform erteilt werden)
2. Anwendungen: Im 7. und 8. Schuljahr in verschiedenen Unterrichtsfächern.
3. Vertiefungen: Realisierung für das 9. Schuljahr ist noch in Diskussion.

Inhaltlich sind diese drei Ebenen nicht als isolierte Einheiten zu verstehen, sondern als ineinandergreifende Teile einer Gesamtheit an Informatik.

Die Realisierung dieses Konzeptes erfordert auf der Oberstufe der Volksschule Neuerungen und Anpassungen:

- Informatik wird obligatorisches Fach an Real- und Sekundarschule.
- Informatikunterricht erfolgt fächerübergreifend oder in Kursblöcken.
- Ausbau, Anpassung von Hard- und Software.
- Spezifische Ausbildung der Oberstufenlehrer im Informatikbereich.

5. Personelles

Bedingt durch die immer umfangreicher werdenden Aufgaben in der Medienkommission, bemühten wir uns, noch zusätzliche Mitglieder für unsere Kommission zu gewinnen.

Kommissionsmitglieder ab 1. Juli 1992

Luzi Allemann	Verlagsleiter	Landquart
Heidi Wachter	Sekretariat	Chur
Felix Bürchler	Lehrmittelberater	Malans
Hans Finschi	Erziehungsdepartement	Trimmis
Domenik Raguth	Präsident	Chur
Iris Scherrer		Chur
Margreth Härry		Chur
Andreas Kessler		Igis
Heinz Wurster		Thusis
Giacomo Walther		Felsberg

Zum Abschluss möchte ich allen Kommissionsmitgliedern für ihre Mitarbeit recht herzlich danken. Einen besonderen Dank gebührt auch den neuen Mitgliedern, ist es doch nicht selbstverständlich, dass Freizeit für Belange der Schule geopfert wird. Sicher gehört viel Freude und Idealismus zu diesem Auftrag.

Mit dem Dank auch an alle Mitglieder des Lehrmittelverlages möchte ich meinen Jahresbericht abschliessen und hoffe, dass wir mit unserer Arbeit auch weiterhin der Schule dienen können.

Der Präsident: *D. Raguth*

Jahresbericht der kantonalen Schulturnkommission Schuljahr 1991/1992



Die neue Lehrmittelreihe, die auf Bundesebene in Bearbeitung steht, wird neu: «Sporterziehung in der Schule» heissen.

Die Grundidee des nebenstehenden Signets: — im Zentrum steht der sich bewegende Mensch in seiner Mit- und Umwelt — ein Mädchen und ein Knabe laufen gemeinsam in der gleichen Richtung.

1992 wird unser Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport 20-jährig!

Im allgemeinen Zweck-Artikel des Bundesgesetzes heisst es:

Art. 1: «Dieses Gesetz bezweckt, Turnen und Sport im Interesse der Entwicklung der Jugend, der Volksgesundheit und der körperlichen Leistungsfähigkeit zu fördern!»

In den dazu gehörenden Verordnungen wird auch der Bereich Turnen und Sport in der Schule – in *allen* Schulen – in seinen Grundzügen geregelt. Kein anderes Fach wird auf Bundesebene koordiniert und dies beweist, dass die Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung einen besonderen Stellenwert haben *muss*.

In der Verordnung des Bundesgesetzes vom Oktober 1987 steht wörtlich:

Art. 1: «Die Kantone sorgen dafür, dass an den Volks- und Mittelschulen wöchentlich drei Stunden Turn- und Sportunterricht erteilt werden. Sie sorgen dafür, dass zusätzliche Sporthalbtage, Sporttage und Sportlager durchgeführt werden.»

Der Sportunterricht ist ein Teil der Gesamterziehung. Er schafft die körperlichen Voraussetzungen beim Schüler, so dass dieser dem übrigen Unterricht erfolgreich folgen kann und den Anforderungen des täglichen Lebens und der Freizeit gewachsen ist.

Die Schule soll den Menschen bilden, seine Kräfte fördern und ihn auf das Leben vorbereiten! Integriert in den Sportunterricht, der die Körper-, Bewegungs-, Spiel- und Sporterziehung beinhaltet, muss das faire Verhalten immer wieder bewusst gemacht werden:

FAIRPLAY — lehren, lernen, üben — und im Schulalltag anwenden!

Kommissionsarbeit

Die Kantonale Schulturnkommission wurde zu 7 Sitzungen aufgeboden. Traditionsgemäss fand die März-Sitzung zusammen mit den Vertretern des Lehrerturnvereins und der Turn- und Sportlehrerkonferenz statt. In diesen Sitzungen werden jeweils das Kursangebot des folgenden Schuljahres besprochen und koordiniert.

Ein wichtiges Thema in der Schulturnkommission war wiederum der Einsatz von Turn- und Sportlehrern an der Volksschule. Dieses Thema wird jetzt besonders aktuell, weil die Stundenentlastung der älteren Kolleginnen und Kollegen ab diesem Schuljahr wirksam wird. Die Schulturnkommission ist einhellig der Auffassung, dass in grösseren Gemeinden und in Schulverbänden der Einsatz von Turn- und Sportlehrerinnen und -lehrern eine gute Lösung ist und ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Qualität des Sportunterrichtes sein wird. Am 7. Mai 1992 besuchte die ganze Kommission die DIDAKTA in Basel. Uns interessierte besonders die Ausstellung des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule (SVSS) unter dem Thema: «Sitzen als Belastung» und die Ausstellung über «Pausenplatz- Gestaltung».

Wir benützten auch die Gelegenheit die verschiedenen Aussteller von neuem Schulmobiliar zu besuchen.

Mutationen

Auf Ende dieses Schuljahres treten aus unserer Kommission aus:

- Mani Herbert, Davos
- Menghini Renato, Poschiavo

Liebe Kollegen, für die jahrelange gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit danke ich Euch beiden ganz herzlich.

Als Nachfolgerin bzw. Nachfolger wählte die Regierung:

- Lingenhag Magdalena, Chur
- Steiner Hans-Michel, Seewis-Schmitter

Beide heisse ich in der Kommission herzlich willkommen und freue mich auf gute Zusammenarbeit.

Schulsportprüfung im 8. oder 9. Schuljahr (am Ende Schuljahr 1990/1991)

Ziel: Die Prüfung soll Schüler, Lehrer, Eltern und Behörden über die Ergebnisse im Schulturnen informieren. Damit das Ausbildungsniveau in den verschiedenen Arbeitsgebieten beurteilt werden kann, muss sich die Prüfung über einen weiten Bereich von Disziplinen erstrecken.

Schultypen	Total geprüft			Auszeichnungen		
	Knaben	Mädchen	TOTAL	Knaben	Mädchen	TOTAL
Volksschulen	724	717	1441	499	484	983
Mittelschulen	118	78	196	73	54	127
TOTAL	842 (931)	795 (878)	1637 (1809)	572 (588)	538 (477)	1110 (1065)

Erstmals kam die neue Wegleitung zur Anwendung. Das Echo bei den Turnberatern war sehr positiv. Die gesetzliche Grundlage für die Schulsportprüfung finden wir ebenfalls in der bereits zitierten Bundesrats-Verordnung vom 21. Oktober 1987 im:

Art. 2 Körperliche Leistungsfähigkeit «Die Kantone sorgen dafür, dass die körperliche Leistungsfähigkeit der Schüler überprüft wird.»

Lehrerfortbildung

Hauptthema dieses Schuljahres war: «Sport auf Aussenanlagen». Im Turnberaterkurs vom September 1991 in Grüşch wurden die Turnberater — die verantwortlichen Kursleiter der Regionalkurse — durch das Leiter- Team von Urs Wohlgemuth ins Thema eingeführt. Zum Kaderkurs vom 8. April 1992 in Landquart wurden auch die zum Einsatz gelangenden Klassenlehrer der Regionalkurse eingeladen. Ein gutes Kursangebot, kompetente Kursleitung, gutes Kurswetter und ausgezeichnete Sportanlagen garantierten den Kurserfolg.

Bis Ende des Schuljahres werden in den Regionen bereits zahlreiche Regionalkurse stattgefunden haben.

Und so wurde das Kursangebot 1991/1992 genutzt

		Klassenlehrer	Teilnehmer
Skifahren und Fellwandern	Splügen	4	28
Lehrersportwoche	Zuoz	6	31
Turnberaterkurs	Grüşch	4	35
Kaderkurs für Kursleiter und Klassenlehrer:			
«Sport auf Aussenanlagen»	Landquart	10	70
Schwimmen: Brevet I-WK	Chur	4	33
(obligatorisch)	Chur	4	31
	Laax	2	19
	Scuol	2	12

Sport auf Aussenanlagen

(Bis 22. Juni 1992 bereits durchgeführte Kurse)

Klassenlehrer **Teilnehmer***Turnberaterkreise*

Churwalden	Churwalden	4	12
Davos	Davos-Platz	3	20
Mittelprättigau	Jenaz	3	10
Lugnez	Cumbel/Morissen	3	13
Münstertal + Sur Tasna	Müstair	4	14
Vorderprättigau	Grüsch	3	14

Zentral- und Fortbildungskurse des
Schweiz. Verbandes für Sport in der Schule (SVSS)

45

Gesamttotal

56 (93)	387 (602)
443 (695)	

Freiwilliger Schulsport/Anschlussprogramm GR

- Leitbild:
- Die durch Jugend + Sport ausgebildeten Leiter sind berechtigt, Kurse des freiwilligen Schulsportes zu leiten.
 - Schulsportkurse sind für 7- bis 13jährige konzipiert.
 - Schulsportkurse sind weniger fachbezogen, basieren auf der Polysportivität, dem Grundlagentraining und dem Sammeln vielseitiger Bewegungserfahrungen.
 - In den Schulsportkursen sollen in erster Linie Bewegungsmuster geschaffen werden, denn nur deren Vielseitigkeit fördert die Entwicklung des Kindes umfassend.

Es ist erfreulich feststellen zu können, dass unser Sportförderungsprogramm für die 7- bis 13jährigen bei der überwiegenden Mehrheit der Gemeinden sehr positiv aufgenommen worden ist und volle Unterstützung findet.

Und trotzdem – unsere Schülerinnen und Schüler SITZEN zu viel! 10 000 Stunden während ihrer Volksschulzeit!

DARUM – : SITZEN als BELASTUNG erkennen und den «bewegten» Unterricht praktizieren!

«Bewegung ist Leben – Bewegung macht froh – Bewegung macht stark und frei!»

Die nachfolgende Statistik bezieht sich aufs Kalenderjahr 1991:

Sportfachkurse wurden abgerechnet:

1972 = 474 / 1977 = 510 / 1982 = 669 / 1987 = 711 / 1991 = 1048

Einen wesentlichen Anteil an dieser markanten Steigerung hat natürlich das auf den 1. Januar 1991 in Kraft getretene Anschlussprogramm Graubünden (Freiwilliger Schulsport).

Die von der Eidg. Sportschule in Magglingen zur Verfügung gestellte Statistik weist für 1991 die nachstehenden Aktivitäten aus:

– Zahl der Sportfachkurse:

JUGEND + SPORT	(14–20)	475	(546) Kurse
FREIWILLIGER SCHULSPORT	(7–13)	187	(220) Kurse
GEMISCHT	(7–20)	386	(205) Kurse = Total 1048 (971) Kurse

Die Vereinfachung der Administration (nur noch eine Anmeldung) hat also zu einer deutlichen Verschiebung von den reinen SFK in JUGEND + SPORT, bzw. im FREIWILLIGEN SCHULSPORT zu den gemischten Kursen geführt.

Die Beteiligung sieht wie folgt aus:

JUGEND + SPORT	Mädchen	4 169	(4 124) = + 1.1 %
	Knaben	6 824	(5 996) = + 13.8 %
	TOTAL	10 993	(10 120) = + 8.6 %
FREIWILLIGER SCHULSPORT	Mädchen	4 370	(3 930) = + 11.2 %
	Knaben	6 898	(6 122) = + 12.7 %
	TOTAL	11 268	(10 052) = + 12.1 %

Beteiligung 7- bis 20jährige

22 261 Teilnehmer

Die aussagekräftigste Zahl der Statistik ist jedoch die Anzahl der in diesen Kursen erreichten Unterrichtseinheiten:

JUGEND + SPORT	265 181	(237 442)	= + 11.7 %
FREIWILLIGER SCHULSPORT	209 030	(84 645)	= + 146.9 %

Für 7- bis 20jährige 474 211 (Unterrichtseinheiten zu je 1½ Std.)

Schulsporttage im Schuljahr 1991/1992

Kantonale Schulsporttage:

			Gruppen	Teilnehmer
1. Leichtathletik	02.10.1991	Landquart	33	198
2. Volleyball	11.03.1992	Chur	20	160
3. Orientierungslauf	06.05.1992	Chur	8	16
4. Fussball	03.06.1992	Landquart	21	210
Beteiligung Total			84 (55)	584 (385)

Anlässlich dieser Wettkämpfe qualifizierten sich die Siegergruppen für den Schweizerischen Schulsporttag vom 17. Juni 1992 in THUN.

Unsere Bündner-Delegation – 88 Schülerinnen und Schüler mit 12 Begleitern – klassierten sich in ihren Disziplinen wie folgt:

Rangliste

Leichtathletik	Kat.			Rang von Total Gruppen		
Leichtathletik	A	Mädchen	Scuol	9.	9	
		Knaben	Chur Giacometti	8.	8	
		Gemischt	Chur Giacometti	13.	16	
	B	Mädchen	Landquart	5.	20	
		Knaben	Landquart	8.	14	
		Gemischt	Chur Stadtbaumgarten	12.	16	
Fussball						
Volleyball	A	Knaben	Landquart	4.	12	
	B	Knaben	Poschiavo	6.	20	
	A	Mädchen	Chur Quader	14.	16	
Orientierungslauf	B	Knaben	Chur Giacometti	11.	11	
		Mädchen	Flims	2.	24	
		5.-7. Kl.	Mädchen	Schiers	6.	16
	8./9. Kl.	Mädchen	Knaben	Chur	2.	21
			Chur	5.	21	
			Knaben	Chur	18.	30
Chur	1.	28				
Chur	2.	30				

Unsere Delegation unter der Leitung von Ulrich Maurer, Adjunkt des Sportamtes, reiste bereits am Vortag mit dem Zug nach Thun. Die Verantwortlichen in Thun boten eine vorbildliche Organisation, und zwar im sport-technischen, wie im administrativen Bereich. Das grosse Angebot an Sportanlagen und Sporthallen, die Schwimmbäder und für die Unterkunft und Verpflegung die Dufour-Kaserne, boten Gewähr für einen reibungslosen Ablauf und einen erlebnisreichen Aufenthalt.

Schlussbemerkungen

Mein Bericht wäre nicht vollständig, wenn ich nicht den Mitgliedern in der Schulturnkommission und den 36 Turnberatern den Dank und die Anerkennung für ihre unermüdliche Arbeit aussprechen würde. Ohne ihre Unterstützung wäre die Förderung der Sporterziehung in der Schule in unserem Kanton eine nicht zu lösende Aufgabe.

Ich danke auch allen Kolleginnen und Kollegen, die sich bemühen, Sporterziehung sinnvoll in die Gesamterziehung einzubauen, die es sich zur Aufgabe machen, die Schüler durch gute Lektionen so zu motivieren, dass sie im Schüler-, Jugend- und Erwachsenenalter den Sport als sinnvolle Freizeitgestaltung anerkennen. Körper-, Bewegungs- und Sporterziehung schaffen Verständnis für eine gesunde Lebensweise und wecken Verantwortung für die eigene Gesundheit.

Kantonale Schulturnkommission
Der Präsident:
Stefan Bühler